



## Newsletter Netzwerk Verkehrssicherheit

Ausgabe 11 | November 2019

---

Liebe Akteure der Verkehrssicherheitsarbeit, sehr geehrte Damen und Herren!

In diesem Newsletter möchten wir Sie über folgende Themen und Veranstaltungen informieren:

### 1. Aus den Brandenburger Landkreisen

- Landesweite Tage der Sichtbarkeit
- Inhalte des Koalitionsvertrags zum Thema „Mobilität“

### 2. Blick über die Landesgrenze

- Neue Technologie für Einsatzleitstellen in Deutschland: „Advanced Mobile Location“
- Bundesweite Aktion „Laufen lernen“
- Förderprogramm „#moinzukunft-Lastenräder“ in Hamburg

### 3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

- BMX HEROES – Lesetagebuch zu Teil I fertiggestellt
- Webserie „Motorrad: Aber sicher!“
- Zehn Produkte zur besseren Sichtbarkeit von Radfahrern
- Buch „Viva La Reanimation! Als Notarzt im Blaulichtmilieu“

### 4. Termine und Hinweise

- Veranstaltung „E-Tretroller – Chance oder Bürde für die Städte?“ in Berlin
- Deutsche Verkehrswacht startet Training für E-Scooter-Fahrer
- Fahrradmesse „VELOBerlin 2020“
- 58. Deutscher Verkehrsgerichtstag in Goslar

Wir wünschen viel Vergnügen beim Lesen!

Ihre Netzwerker

Carolin Bablich, Maren Born, Marie Hensch und Erik Schubert

## 1. Aus den Brandenburger Landkreisen

### Landesweite Tage der Sichtbarkeit



© Polizei Brandenburg



© Stadt Ludwigsfelde



© Stadt Beelitz

Vom 22. bis 24. Oktober 2019 fanden zum zweiten Mal die „Landesweiten Tage der Sichtbarkeit“ statt. Zahlreiche Akteure waren dem Aufruf des Netzwerks Verkehrssicherheit gefolgt und organisierten in ganz Brandenburg rund 150 Aktionen, um Fußgänger und Radfahrer für eine bessere Sichtbarkeit im Straßenverkehr in der dunklen Jahreszeit zu sensibilisieren. Große Beteiligung gab es aus den Reihen der Polizei (Fachbereich Prävention und Revierpolizei). Aber auch Stadt- und Gemeindeverwaltungen (besonders Ordnungsämter) engagierten sich vielerorts, oft in Zusammenarbeit mit lokalen Sicherheitspartnern, Verkehrswachern und weiteren Unterstützern. Dabei wurden zahlreiche Materialien zum Thema „Sicherheit durch Sichtbarkeit“ verteilt. In vielen Orten wurde besonderes Augenmerk auf die Sicherheit von Schülern gelegt. Ein weiterer Schwerpunkt war die Sicherheitskontrolle bei Fahrrädern. Darüber hinaus wurden viele weitere Ansätze verfolgt: So wurde im Oder-Center in Schwedt/Oder beispielsweise eine Dunkelkammer errichtet, in welcher die unterschiedliche Sichtbarkeit von heller und dunkler Kleidung demonstriert wurde. In Bernau bei Berlin wurde unter dem Motto „Funkeln im Dunkeln“ ein großer Aktionstag auf dem Marktplatz veranstaltet. Auch Kitas und Schulen beteiligten sich mit der Durchführung einer Themenwoche. Die Stadt Eberswalde stellte Warnwesten für drei städtische Kitas zur Verfügung und in Beelitz unterrichteten Mitarbeiter der Stadtverwaltung in mehreren Schulklassen zum Thema.

Die Auftaktveranstaltung zu den Sichtbarkeitstagen fand unter Beteiligung von Mitarbeitern des Polizeipräsidiums, des Potsdamer Ordnungsamtes und des Netzwerks Verkehrssicherheit am Abend des 21. Oktober 2019 in der Nähe des Potsdamer Hauptbahnhofs statt.



© IFK



© IKB Fred Vogel



© Stadt Schwedt

## Inhalte des Koalitionsvertrags zum Thema „Mobilität“



© IndiraFoto – pixabay

Der am 25. Oktober 2019 durch die SPD, CDU und Bündnis 90/Die Grünen vorgelegte Koalitionsvertrag widmet sich unter anderem dem Thema „Mobilität“. Darin sind die Ziele der Koalitionspartner zur Fortentwicklung des öffentlichen Personennahverkehrs sowie zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur für Pkw und Radfahrer in Kernaussagen festgehalten. Besonders fokussiert werden hierbei die individuellen Mobilitätsbedarfe der Brandenburger Bürger. Um diese zuverlässig zu gewährleisten, soll künftig mehr Priorität auf den Ausbau des öffentlichen Verkehrs gelegt und der Anteil des Umweltverbundes an allen zurückgelegten Wegen bis zum Jahr 2030 auf 60 Prozent erhöht werden (derzeit 40 %). Das Angebot im

Schienenpersonennahverkehr soll durch mehr Züge, mehr Sitzplätze und eine bessere Taktung verstärkt werden. Ab Dezember 2022 ist eine Erweiterung um circa sechs Millionen Zugkilometer in den Netzen Elbe-Spree und Lausitz geplant. Darüber hinaus soll der Regionalverkehr an allen Bahnhöfen Brandenburgs tagsüber und werktags mindestens im Stundentakt angeboten werden. Als langfristiges Ziel ist außerdem ein 10-Minuten-Takt für die S-Bahn formuliert. Auch die Reaktivierung derzeit stillgelegter Schienenstrecken wird diskutiert. Außerdem wird eine Verdopplung der Anzahl der PlusBus-Linien angestrebt. Zusätzlich soll in allen Zügen WLAN bereitgestellt werden.

Jährlich sollen 120 Millionen Euro in das Straßen- und Radwegenetz investiert werden, davon allein 20 Millionen in die Radwegeinfrastruktur. Der Erhalt und die Modernisierung von Straßen soll gegenüber Neubauprojekten Vorrang haben. Geplant ist weiterhin, den Landesbetrieb Straßenwesen personell aufzustocken und die Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Kommunen (AGFK) weiter zu stärken. Außerdem will die Koalition die Alleenkonzepktion überprüfen und fortschreiben sowie das Fahrradwegenetz ausbauen und die Mitnahme von Rädern in Bussen und Zügen erleichtern.

Der vollständige Koalitionsvertrag ist unter [www.rbb24.de](http://www.rbb24.de) abrufbar.

## 2. Blick über die Landesgrenze

### Neue Technologie für Einsatzleitstellen: „Advanced Mobile Location“



© benjaminolte/stock.adobe.com

Nach einem Verkehrsunfall kann die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes über Leben und Tod der Verunfallten entscheiden. Um den Unglücksort künftig schneller erreichen zu können, nutzen Einsatzleitstellen eine neue Technologie, die sogenannte „Advanced Mobile Location“ (AML). In einer Kooperation mit den drei Mobilfunk-Netzbetreibern in Deutschland und Google wird bei Notrufen aus dem Mobilfunknetz der Unglücksort automatisch und bis auf wenige Meter genau an die Leitstelle übermittelt. Insbesondere in Situationen, in denen Hilfesuchende den Notfallort nicht genau beschreiben können, spart die neue Technik wertvolle Zeit.

Mit AML wird der Standortdienst im Smartphone automatisch aktiviert, wenn die Notrufnummer 112 angewählt wird. Es wird lediglich ein kompatibles Smartphone benötigt (ab Android OS 4.0 sowie installierten Google Play Services).

Bei der Entwicklung des Konzeptes stand insbesondere der Datenschutz im Fokus. Google hat seinen Dienst so entwickelt, dass die Standortdaten nur übermittelt werden, wenn der Smartphone-Nutzer 112 wählt. Eine Stunde nach dem Notruf werden die Standortdaten in den Leitstellen gelöscht. Eine Arbeitsgruppe der Datenschutzkonferenz, einem Gremium der Datenschutzaufsichtsbehörden des Bundes und der Länder, hat das Konzept umfassend geprüft. Der Dienst wird für alle Leitstellen in

Deutschland von der integrierten Leitstelle Freiburg - Breisgau Hochschwarzwald in Zusammenarbeit mit der Berliner Feuerwehr betrieben. Derzeit sind ein Drittel der rund 250 Leitstellen in Deutschland an das System angebunden und empfangen somit bereits die Standortdaten. Die übrigen Leitstellen sollen in den kommenden Monaten folgen.

Weitere Informationen sind unter [ils-freiburg.de](https://ils-freiburg.de) abrufbar.

### Bundesweite Aktion „Laufen lernen“



© Runter vom Gas/DVR/BMVI

Unangepasste Geschwindigkeit ist seit Jahren eine der Hauptunfallursachen in Deutschland. Allein 2018 sind rund 56.000 Verkehrsteilnehmer aufgrund von unangepasster Geschwindigkeit verunglückt. Dabei wurden mehr als 14.000 Menschen schwer verletzt. Laut einer aktuellen repräsentativen Online-Umfrage im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) und des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR), bei der 1.205 Autofahrer im Mai 2019 befragt wurden, geben zwei von drei Autofahrern an, sich häufig oder hin und wieder nicht an die vorgeschriebene Geschwindigkeit zu halten. 36 Prozent halten den nötigen Sicherheitsabstand häufig oder hin und wieder nicht ein.

Die neue Verkehrssicherheitsaktion „Laufen lernen“ des BMVI und DVR zielt darauf ab, alle Verkehrsteilnehmer für die Risiken im Straßenverkehr zu sensibilisieren. Die Aktion beinhaltet neben Autobahnplakaten und dem Aufklärungsspot „Laufen lernen“ auch einen Podcast sowie Reportagen über Schwerverletzte. Im Fokus der Aktion stehen vier Personen, die bei Unfällen schwerste Verletzungen erlitten haben.

### Programm „#moinzukunft-Lastenräder“



© www.pd-f.de / Florian Schuh

Seit Mitte Oktober 2019 wird der Kauf von Lastenfahrrädern in Hamburg durch das Programm „#moinzukunft-Lastenräder“ des Hamburger Senats gefördert. Ziel ist es, die Anzahl der Lastenräder im Stadtverkehr zu erhöhen, die Zahl der Autos zu verringern und die Stadt klimafreundlicher zu machen. Beantragen können den Zuschuss alle Hamburger, unabhängig davon, ob es sich um Privatpersonen, Hausgemeinschaften, Vereine, Gewerbetreibende, Selbstständige oder Unternehmen handelt. Der Antrag muss vor dem Kauf gestellt und genehmigt werden. Die Höhe des Zuschusses hängt vom Kaufpreis des Lastenrades ab: 33 Prozent werden gefördert, maximal 2.000 Euro bei E-Lastenrädern und 500 Euro bei normalen Lastenrädern oder Lastenrad-Anhängern. Wenn ein Antragsteller dazu noch ein Benzin- oder Diesel-Fahrzeug verschrottet, kann er beim Kauf eines E-Lastenrades zusätzlich noch einen „Abwrackbonus“ in Höhe von 500 Euro bekommen. Die Stadt stellt dafür bis Ende 2021 insgesamt 1,5 Millionen Euro bereit.

#### BMX HEROES – Lesetagebuch zu Teil I fertiggestellt



© IFK, Illustration: Christine Kleicke

Kinder und Jugendliche sind als Radfahrer im Straßenverkehr besonderen Risiken ausgesetzt: Ihre altersbedingt hohe Sorglosigkeit und Ablenkbarkeit in Verbindung mit häufig unzureichender Kenntnis bzw. Akzeptanz der Verkehrsregeln erhöhen die Gefahr, bei einem Unfall verletzt oder sogar getötet zu werden. Gleichzeitig sinkt mit zunehmendem Alter die Akzeptanz für das Tragen eines Fahrradhelms.

An dieser Stelle setzt die aus zwei Teilen bestehende Reihe „BMX-Heroes“ an, die eine altersgerechte und unterhaltsame Geschichte mit der Absicht verbindet, Kinder und Jugendliche zu verkehrssicherem Verhalten zu motivieren (siehe [www.netzwerk-verkehrssicherheit.de](http://www.netzwerk-verkehrssicherheit.de)).

Besonders geeignet ist „BMX Heroes“ für den Einsatz im Schulunterricht, da viele Inhalte des gemeinsamen Rahmenlehrplans für Brandenburg und Berlin aufgegriffen werden können (z. B. Schreibstrategien nutzen, gestaltend schreiben, Lesestrategien nutzen, mit Texten und Medien umgehen). Eine Hilfestellung für Lehrer bieten zwei Lesetagebücher (5. bis 6. Klasse und 7. bis 8. Klasse). Sie umfassen je 15 textbezogene Aufgaben – von Grammatik und kreativem Schreiben bis hin zu Gruppenaufgaben wie der gemeinsamen Erarbeitung eines Veranstaltungsplakats. Die fächerübergreifende Bearbeitung ist möglich, auch wenn die Hefte besonders für die Nutzung im Deutschunterricht geeignet sind. Hinsichtlich der zu veranschlagenden Zeit ist das Lesetagebuch dabei äußerst flexibel – so ließe sich damit bei Bedarf sogar eine ganze Projektwoche füllen.

Bei Interesse können Sie [uns](mailto:uns@ifk-potsdam.de) gern kontaktieren.

#### Webserie „Motorrad: Aber sicher!“



© IVM

In der Webserie „Motorrad: Aber sicher!“ des Industrie-Verbands Motorrad (IVM), widmet sich TV-Moderator Jens Kuck (GRIP) gemeinsam mit wechselnden Showgästen dem Motorradfahren. Jede der etwa 10-minütigen Folgen behandelt ein Schwerpunktthema, zu dem Kuck und seine Gäste hilfreiche Tipps geben. Dabei bleibt es nicht nur bei verbalen Ratschlägen, häufig werden diese auch praktisch und aus verschiedenen Blickwinkeln veranschaulicht. So auch in der Folge „Die Blickführung auf dem Motorrad“: Zunächst werden einige Fragen der Online-Community aufgegriffen und von Fahr-

sicherheitstrainer Dirk Kersting beantwortet. Anschließend demonstrieren er und Kuck die richtige Blickführung bei der Kurvenfahrt auf dem Motorrad.

Die Serie wird unterstützt durch das Institut für Zweiradsicherheit (ifz) und gefördert vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI). Interessierte können die Videos unter [www.vivalamopped.com](http://www.vivalamopped.com) abrufen.

## Buch „Viva La Reanimation! Als Notarzt im Blaulichtmilieu“

In seinem Buch „Viva La Reanimation! Als Notarzt im Blaulichtmilieu“ gewährt der Notarzt Dr. Christoph Schenk einen Einblick in seinen Arbeitsalltag. Dabei geht es nicht selten um Leben oder Tod: Oft muss er in kürzester Zeit, unter ungünstigen Rahmenbedingungen und mit wenigen Informationen entscheiden, wie dem Betroffenen am besten zu helfen ist. In seinem Buch thematisiert Schenk die Folgen von dramatischen Verkehrsunfällen, von Selbstmordversuchen und missglückten Tierrettungsaktionen, von verwechselten Medikamenten und Schlaganfällen. Er schildert Situationen, die den Eindruck erwecken, dass es den Angehörigen lieber gewesen wäre, wenn der Notarzt nicht so schnell eingetroffen wäre. Er begegnet Menschen, die sich nicht helfen lassen wollen oder die den Rettungswagen für ein Taxi halten.

Die hochemotionalen, zum Teil auch kuriosen Geschichten sind auch für Laien ohne medizinische Kenntnisse gut verständlich. Beim Lesen wird deutlich, wie wichtig es ist, selbst Erste Hilfe leisten zu können, um die Zeit bis zum Eintreffen des Notarztes zu überbrücken.

Weitere Informationen sind unter [the110.blog](http://the110.blog) abrufbar.

## Zehn Produkte zur besseren Sichtbarkeit von Radfahrern



© [www.pd-f.de](http://www.pd-f.de) / [ortlieb.com](http://ortlieb.com)

Während die Beleuchtung am Fahrrad durch die Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung genau geregelt ist, bestehen für Radfahrer selbst in dieser Hinsicht keine gesetzlichen Vorgaben. Dabei gibt es zahlreiche Möglichkeiten, um die eigene Sichtbarkeit zu verbessern, wie auch ein aktueller Online-Artikel von [pressdienst-fahrrad](http://pressdienst-fahrrad) zeigt. Hier werden zehn Produkte vorgestellt, mit denen sich Radfahrer besser sichtbar machen können.

Der Artikel ist unter [www.pd-f.de](http://www.pd-f.de) abrufbar.

## 4. Termine und Hinweise

### Veranstaltung „E-Tretroller – Chance oder Bürde für die Städte?“ in Berlin

Am 27. November 2019 lädt das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) um 17 Uhr zu einer öffentlichen, kostenfreien Vortrags- und Diskussionsveranstaltung zum Thema „E-Tretroller – Chance oder Bürde für die Städte?“ ein. Im Zentrum der Veranstaltung steht die Frage, ob E-Tretroller tatsächlich einen „verkehrlichen Nutzen“ aufweisen, indem sie den Umweltverbund stärken, oder ob sie letztlich nur eine Alternative für Fußwege sind. Nach der Präsentation des Themas ist eine offene Diskussion geplant.

Die Veranstaltung findet im Difu, Zimmerstraße 13-15 in 10969 Berlin, statt. Eine Anmeldung ist erforderlich, hierfür kann das [Anmeldeformular](#) genutzt werden.

### Deutsche Verkehrswacht startet Training für E-Scooter-Fahrer

Die Deutsche Verkehrswacht (DVW) reagiert auf die steigenden Unfallzahlen mit Elektrokleinstfahrzeugen und gibt ab sofort allen Verkehrswachten die Möglichkeit, innerhalb ihrer Arbeit einen Trai-

ningsparcours für E-Scooter anzubieten sowie Verkehrsteilnehmer über die sichere Nutzung und relevante Verkehrsregeln aufzuklären. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen des Fahrradprojekts der DVW mit Förderung des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI).

### **Fahrradmesse „VELOBerlin 2020“**

Interessierte können sich ab dem 1. Dezember 2019 für die „VELOBerlin 2020“ anmelden – dann startet der Online-Vorverkauf für die Fahrradmesse, die im nächsten Jahr bereits zum zehnten Mal stattfindet. Hier werden vom 18. bis 19. April 2020 auf dem Gelände des ehemaligen Flughafens Tempelhof mit 300 Ausstellern, 500 Marken und einem vielfältigen Programm aus Gesprächsrunden, Workshops, Bike-Shows und Radrennen die Trends und Neuheiten der Fahrradbranche präsentiert.

Detaillierte Informationen und Formulare können unter [veloberlin.com](http://veloberlin.com) abgerufen werden.

### **58. Deutscher Verkehrsgerichtstag in Goslar**

Vom 29. bis 31. Januar 2020 führt die Deutsche Akademie für Verkehrswissenschaft den 58. Deutschen Verkehrsgerichtstag in Goslar durch. Die Veranstaltung richtet sich an Juristen und Experten für Verkehrsrecht, Verkehrssicherheit, Fahrzeugtechnik und Verkehrstechnik aus Forschung, Lehre und Praxis. Den Schwerpunkt bilden die acht Arbeitskreise „Grenzüberschreitende Unfallregulierung in der EU“, „Abschied vom fiktiven Schadensersatz?“, „Aggressivität im Straßenverkehr“, „Praxistauglichkeit des Bußgeldverfahrens“, „Elektrokleinstfahrzeuge“, „Fahranfänger – neue Wege zur Fahrkompetenz“, „Entschädigung von Opfern nach terroristischen Anschlägen“ und „Sicherheit und Passagierrechte auf Kreuzfahrten“.

Detaillierte Informationen zum Programm und ein Anmeldeformular sind unter [www.deutscher-verkehrsgerichtstag.de](http://www.deutscher-verkehrsgerichtstag.de) abrufbar.

---

### **Haftungsausschluss**

Die Mitarbeiter des Projekts „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ haben den Newsletter mit großer Sorgfalt erstellt. Alle Inhalte sind zur allgemeinen Information bestimmt und stellen keine geschäftliche, rechtliche oder sonstige Beratungsdienstleistung dar. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht. Das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ übernimmt keine Gewähr und haftet nicht für etwaige Schäden materieller oder ideeller Art, die durch Nutzung der Informationen verursacht werden, soweit sie nicht nachweislich durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit verschuldet sind. Für die Inhalte von verlinkten Internetseiten ist das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ nicht verantwortlich. Für die Angebote Dritter wird keine Haftung übernommen.

### **Hinweis**

Der Gebrauch der männlichen Bezeichnungen für Personen und Personengruppen dient lediglich der Vereinfachung und der besseren Lesbarkeit. Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, dass sowohl männliche als auch weibliche Personen gemeint sind.

## Impressum

Der Newsletter ist kostenfrei und erscheint monatlich. Für weiterführende Informationen, aber auch für Anregungen und Kritik wenden Sie sich bitte an die Netzwerker:

Region Nordwest: Marie Hensch, Tel.: 03301 - 706535, [marie.hensch@ifk-potsdam.de](mailto:marie.hensch@ifk-potsdam.de)

Region Nordost: Maren Born, Tel.: 03301 - 706534, [maren.born@ifk-potsdam.de](mailto:maren.born@ifk-potsdam.de)

Region Süd: Carolin Bablich, Tel.: 0355 - 1215919, [carolin.bablich@ifk-potsdam.de](mailto:carolin.bablich@ifk-potsdam.de)

Weitere Informationen zum Projekt „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“:  
[www.netzwerk-verkehrssicherheit.de](http://www.netzwerk-verkehrssicherheit.de)

Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und  
Jugendforschung e. V. an der Universität Potsdam (IFK e. V.)  
Zweigstelle Kremmen  
Staffelder Dorfstraße 19  
16766 Kremmen OT Staffelde

### Newsletter abbestellen:

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, antworten Sie bitte auf diese E-Mail mit dem Betreff: „Newsletter abbestellen“.